

Jahresbericht 2021

für die offene Jugendarbeit der Christuskirche Schulau

(Teestube)

Rückblick

Für uns alle – für jugendliche Besucher der Teestube und für uns Betreuer – ist das zurückliegende Jahr in der Gesamtschau nicht besonders positiv verlaufen.

Wir hatten, wie im Jahr zuvor, wieder mit vielen Einschränkungen zu tun und waren weit entfernt von dem normalen Alltag.

Teilweise gab es noch eine Maskenpflicht und z.B. auch die Vorgabe vom Kirchengemeinderat und nach den Verordnungen des Landes SH und der Nordkirche, dass wir nur max. 10 Jugendliche gleichzeitig ins Haus lassen durften.

Auch positive Entwicklungen im Hinblick auf die Anzahl der Besucherschaft gibt es leider nicht zu berichten. Dennoch haben wir immer wieder Rückmeldungen von den Jugendlichen erhalten, dass sie froh waren, dass die Teestube wieder regelmäßig geöffnet hatte und sie sich mit Freunden bei uns treffen können.

Durch die regelmäßigen Öffnungszeiten, die wir wieder anbieten durften, hatten wir im zurückliegenden Jahr, nach einigen Wochen Anlaufzeit, wieder regelmäßigen Zulauf im Haus; insbesondere von Schülern aus der Ernst-Barlach-Gemeinschafts-Schule.

Eine Besonderheit, die sich vollzogen hat, ist, dass wir insgesamt eine deutlich jüngere Besucherschaft im Haus hatten.

Hervorzuheben ist dabei eine Gruppe von Schüler*innen aus den 5.+ 6. Klassen, die in einem Verhältnis von ca. 60% Jungen und 40 % Mädchen zu bewerten sind. Dies sind allesamt Schüler der Ernst-Barlach-Gemeinschaftsschule, die in 2021 regelmäßig zu uns kamen.

In unterschiedlicher Besetzung handelt es sich um eine Gruppe von 14 -15 Schüler*innen . Das Jahr 2021 war für unser Jugendhaus ein eher schwieriges Jahr, denn die persönlichen Beziehungen zu Jugendlichen, die wir in der Regel in den zurückliegenden Jahren Stück für Stück aufbauen konnten, waren nur teilweise gelungen.

Dies ist der Tatsache geschuldet, dass einige Jugendliche gar nicht mehr zu uns kamen. Diese schwierigen Bedingungen waren einerseits der lang anhaltenden Pandemie geschuldet, andererseits gab es rückblickend aber auch schon immer eine gewisse Fluktuation von jugendlichen Besuchern der Teestube.

Dennoch gab es einige Entwicklungen im Haus, die sich auch unter den schwierigen Rahmenbedingungen vollzogen haben und die wir im weiteren Verlauf beschreiben wollen.

Insgesamt ist festzustellen, dass wir im Jahre 2021 zwei größere Gruppierungen an Stamm-Besucherschaft im Haus hatten :

- 1) Schüler*innen, die überwiegend die Ernst-Barlach-Gemeinschafts-Schule besuchen (Altersspanne: 11- 15 Jahre)
- 2) Jugendliche/ Jungerwachsene aus weiterführenden Schulen /Auszubildende (Altersspanne: 16 - 21)

Unsere Rahmenbedingungen/ Selbstverwaltete Gruppe

Die offene Jugendarbeit hat ihre Räume zu einem großen Teil im Kellerbereich des Jugendhauses in der Feldstraße und dort befinden sich auch alle Spielgeräte, die den Jugendlichen zur freien Verfügung stehen.

Zusätzlich haben wir 2 separate Räume, die der „Selbstverwalteten Gruppe“ zur Verfügung stehen, die sie überwiegend in Eigenregie, aber mit pädagogischer Unterstützung von uns Mitarbeitern nutzen können.

Dieser Prozess der Selbstorganisation wurde bislang immer in erster Linie von Herrn Hester Lischke betreut.

Die „Selbstverwaltete Gruppe“ formiert sich – so unsere Konzept-Idee - aus einer sich im Jugendhaus etablierten Gruppe. Es handelt sich um eine feste Gruppe, die uns lange bekannt ist und der wir vor allem zutrauen, dass sie ein gewisses Interesse an so einer Idee haben und bereit sind sich im Haus zu engagieren.

In ständig zunehmender Eigenverantwortung können sie ihre Räume gestalten und ihre Aktivitäten in regelmäßigen Gruppensitzungen besprechen. Ein wichtiger Focus dieser Gruppenarbeit war auch immer der interne Gruppenprozess, der für alle Teilnehmer*innen Bestandteil der laufenden Kommunikation ist.

Leider haben die Öffnungszeiten unter Pandmiedingungen dazu geführt, dass die sich neu formierte „Selbstverwaltete Gruppe“ wieder aufgelöst hat. Einige Teilnehmer sind dem Jugendhaus ganz ferngeblieben und andere kamen nur noch sporadisch ins Haus, sodass wir die Gruppe zum Ende des Jahres 2021 aufgelöst haben.

Für alle jugendlichen Besucher haben wir im Erdgeschoss einen großen Saal zur Verfügung, der insbesondere für Gruppenaktivitäten wie Sport und auch Bewegungsspiele genutzt werden kann.

Leider durften wir wegen der Pandemiebedingungen den Saal nicht für sportliche Aktivitäten zu nutzen. Natürlich kamen immer wieder Nachfragen von den Jugendlichen, ob sie im Saal Ballspiele machen dürfen, aber der Saal blieb viele Wochen geschlossen.

Personal

Nach wie vor sind wir zu zweit in der offenen Jugendarbeit beschäftigt und haben folgenden Stundenumfang:

- Frau Philipp mit 32 Std./Woche (im Jahr 2021 nur in der offenen Abeit)
- Herr Hester Lischke mit 39 Std./Woche (davon mit 15 Std./Woche in der EBG)

Während Frau Philipp immer ab 14.00 Uhr das Jugendhaus öffnet, ist Herr Hester Lischke Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 11.00 bis 16.00 Uhr in der Ernst-Barlach-Gemeinschaftsschule eingesetzt.

Diese Kooperationsarbeit hat sich langfristig bewährt, sodass ein großer Teil unserer Besucherschaft aus der gegenüberliegenden Schule schon seit vielen Jahren zu uns kommt.

Öffnungszeiten

Montag: 14.00 - 19.00 Uhr
Dienstag: 14.00 - 19.00 Uhr
Mittwoch: 14.00 - 19.00 Uhr
Donnerstag: 14.00 - 19.00 Uhr
Freitag: 15.00 - 21.00 Uhr
Samstag: 15.00 - 21.00 Uhr (jeden 2.Samstag)

Arbeitszeiten in der Schule/ Herr Hester Lischke

Dienstag: 11.30 - 13.00 Uhr Mitarbeiter – Sitzung
13.00 - 13.30 Uhr Aufsicht in der Pausenhalle/ Gänge
14.00 - 15.45 Uhr Arbeiten mit Holz (Kreativraum)
Arbeiten im Schulgarten

Mittwoch: 11.00 - 12.30 Uhr Springerkraft bei Krankheit/ Arbeiten im Schulgarten
13.00 - 13.30 Uhr Aufsicht in der Pausenhalle/ Gänge
13.30 - 15.00 Uhr Kurs-Angebot 6..Kl. /Arbeiten im Schulgarten
15.00 - 15.45 Uhr Offenes Angebot /Kreativwerkstatt

Donnerstag: 11.00 - 13.00 Uhr Vertretung bei Krankheit/ Vorbereitungszeit
13.00 - 13.30 Uhr Schulhof - Betreuung
14.00 - 15.45 Uhr BFA (Betreute Freiarbeit) Kreativwerkstatt

Unsere jüngeren Besucher

In 2021 hat sich die jugendliche Besucherschaft zu Gunsten der Mädchen entwickelt. Während wir im Jahr 2020 überwiegend männliche Besucher in einer Altersspanne von 12-18 Jahren in unserem Haus betreut haben, sind im letzten Jahr erfreulicherweise wieder mehr Mädchen ins Haus gekommen.

Eine plausible Erklärung für diesen Wandel haben wir nicht wirklich gefunden.

Nur liegt eine Vermutung nahe, dass die Jungen aus dem jeweiligen Klassenverband davon erzählen und die Mädchen sich auch auf den Weg machen und die Teestube besuchen.

Zur unserer jugendlichen Besucherschaft in 2021 möchten wir noch hervorheben, dass wir z.B.auch eine Besuchergruppe (Jungen und Mädchen) im Alter von 11 – 13 Jahren im Jugendhaus betreuen, die in der fachspezifischen Sprache als „bildungsfern“ beschrieben werden können.

Warum diese Anmerkung ?

Wir hatten und haben mit diesen Jugendlichen zu tun und konnten auch schon zu einigen eine gewisse persönliche Beziehung aufbauen. Über die Betreuungsarbeit in der Schule konnte Herr Hester Lischke bei Gesprächen in der Teamsitzung auch immer mal einen gewissen Hintergrund erfahren, und wir wussten um die Problemlagen einiger männlicher Besucher.

Allerdings stellte es sich auf der Kommunikations - und auch auf der Verhaltensebene im Jugendhaus schwierig dar, da die Jugendlichen oft in einer Clique ins Haus kamen und wir selten ein 4 -Augen-Gespräch hatten.

Von einigen Schülern haben wir erfahren, dass sie viel Ärger in der Schule hatten und nicht nur dort auffällig waren, sondern auch in ihrer Freizeit kriminelle Handlungen vollzogen und somit mit der Polizei zu tun hatten. Eine Beurlaubung vom Schulunterricht erschien uns nur ein kleineres Übel in diesem Zusammenhang zu sein.

Warum haben wir diese Auffälligkeiten unserer jugendlichen Besuchergruppe hervorgehoben ?

Nach unserer Einschätzung brauchen diese Schüler nicht nur in der Schule, sondern auch in der Freizeit eine intensivere Betreuung, die wir in der offenen Arbeit nicht leisten können, da wir im Haus verortet sind. Wir kommen mit unseren Freizeitangebot und der sog. Freiwilligkeit der offenen Arbeit relativ schnell an unsere Grenzen.

Hier ist professionelle Hilfe gefragt; wie z.B. Streetworking, aber auch ebenso die Unterstützung vom Jugendamt, um in die Familien hinein zu wirken.

Es bedarf nach unserer Einschätzung – zumindest für einen gewissen Zeitrahmen – ein multiprofessionelles Team, das mit diesen Jugendlichen regelmäßig arbeitet, um sie von einer sich verfestigenden Kriminalisierung zu schützen.

Die oben beschriebene zweite Besuchergruppe (Alter 16 -21 Jahre) ist dagegen als unauffällig zu beschreiben.

In Abgrenzung zu den jüngeren Besuchern kommen sie erst später, ab ca.16.00 Uhr ins Haus, um mit Freunden ihre Freizeit bei uns zu verbringen.

Sie verbringen einige Stunden an den Spielgeräten und sind für uns relativ leicht zu händeln.

Dennoch gibt es auch immer mal den einen oder anderen Jugendlichen, der eine Hilfestellung in Hinblick auf berufliche Orientierung bzw. Jobsuche benötigt.

Bei der Betrachtung der Besucherschaft ist festzustellen, dass die Beratungsarbeit wie: Unterstützung bei Bewerbungsanschreiben; Hilfestellung bei Briefverkehr z.B. von der Agentur für Arbeit oder auch Mietangelegenheiten, deutlich abgenommen hat und nur selten erforderlich ist.

Dieses ist unter anderem auch auf die jüngere Besucherschaft zurückzuführen.

Kooperation Ernst-Barlach-Gemeinschaftsschule

Während es im Jahr 2020 lediglich eine „Notbetreuung“ in der Schule gab, ist dann in 2021 wieder etwas mehr Kontinuität in die Ganztagsbetreuung gekommen.

Wir haben uns dann in der Ganztagsbetreuung immer klassenweise in Kleingruppen um die Schüler gekümmert und Angebote wie: Holzwerken im Kreativraum, Angebote im Ruheraum und auch sportliche Angebote auf dem Schulhof wurden durchgeführt.

Auch der Schulgarten hat bei den Schülergruppen für Entspannung und Abwechslung gesorgt und hat außerdem den Lerneffekt gehabt, dass die Teamarbeit im Garten mit viel Freude geleistet wurde

Die besonderen Hygienebedingungen spielten immer noch eine Rolle und wir hatten es mit sich regelmäßig veränderten Bedingungen zu tun.

So zog sich der Schulbetrieb im Jahr 2021 hin und es gab von der Schulleitung immer wieder neue Verordnungen, unter denen wir nur kleine Schülergruppen betreuen durften. Die Bedingungen waren noch nicht im Normalbetrieb, denn immer wieder gab es Unterrichtsausfall, weil Lehrkräfte erkrankten und auch bei uns im Ganztagsteam gab es

Krankheitsfälle wg. Corona.

Schlußwort/ Ausblick

Auch das Jahr 2021 kann durch die Pandemie nicht als Normalbetrieb betrachtet werden.

Der Betreuungsalltag hat von uns Mitarbeitern, sowohl in der Teestube als auch in der Ernst-Barlach-Gemeinschafts-Schule, viel Flexibilität und erhöhte Vorsicht in Punkto Gesundheit gefordert.

Wir wollen nicht unerwähnt lassen, dass vor allem für viele Schüler der EBG unser Jugendhaus eine wichtige Anlauf- und Kommunikationstätte war bzw. ist.

Vor allem haben die Schüler eine gewisse Vertrautheit zu uns Jugendhaus-Mitarbeitern entwickelt, wenn sie wegen Hilfe bei schulischen Angelegenheiten oder auch privaten Problemen zu uns kamen bzw. kommen.

Auch die Anbindung von Herrn Hester Lischke an den Ganztagsbetrieb der EBG hat im Prinzip nur Vorteile, vor allem in Hinblick auf die Beziehungsarbeit, die wechselseitig schon viele Jahre stattfindet

Nun ist es an der Zeit, hier im Schlußteil unseren Abschied aus der Jugendarbeit zu verkünden....!

Zum Jahresende 2022 werden wir beide (Frau Philipp/ im November 2022 und Herr Hester Lischke/ im Dezember 2022) aus der offenen Jugendarbeit aussteigen und in den Ruhestand gehen.

Umgerechnet haben Frau Philipp 32 Jahre und Herr Hester Lischke 27 Jahre in der offenen Jugendarbeit ihren Dienst absolviert.

Sie können sich vorstellen, dass wir viele turbulente aber auch sehr viele schöne und interessante Begegnungen erlebt und Geschichten gehört haben.

Wir würden uns wünschen, dass die Teestube mit all ihren Möglichkeiten in Zukunft nicht ungenutzt bleibt und weiterhin eine schulalternative Arbeit stattfindet.

Aber dafür braucht es natürlich auch die finanziellen Mittel, die die Kirchengemeinde nicht alleine aufbringen kann.

Wir sagen Tschüß und auf Wiedersehen....!

Klaus Hester Lischke +
Annekatriin Philipp

Wedel; 01. Juni 2022